



2017-2025

## Schnitzeitpunkt nach Phänologie

"Mähen, wenn der Holler blüht"



Die prämienrelevante NAT-Auflage (GL06, GL15, GL25) „Schnitzeitpunktverzögerung anhand phänologischer Zeigerpflanzen“ ist ein europaweit einzigartiger Zugang, der auf wertvollen Mähwiesen gleichzeitig die Anliegen des Naturschutzes berücksichtigt und eine praktikable Bewirtschaftung gewährleistet. Dabei wird der Schnitzeitpunkt an Blüh- und Fruchtphasen ausgewählter Zeigerpflanzen ausgerichtet. Sobald etwa der Schwarze Holunder in Vollblüte steht, darf die Wiese gemäht werden. Durch diesen innovativen Ansatz werden die Schwankungen in der Vegetationsentwicklung - die durch den Klimawandel zunehmend verstärkt werden - automatisch berücksichtigt und eine auf die NATURENTWICKLUNG vor Ort bestens abgestimmte Flexibilität ermöglicht. Das Mähgut kann besser verwertet werden, womit auch die Akzeptanz der WF-Maßnahme im ÖPUL steigt. Gleichzeitig wird die alte Tradition der Naturbeobachtung wiederbelebt. Durch die Rückmeldung des Datums, an dem die jeweilige phänologische Phase der Zeigerpflanze eintritt, werden durch die Betriebe zudem wertvolle Daten gewonnen, welche die lokalen Klimaschwankungen bestens dokumentieren.



Vollblüte des Schwarzen Holunders  
Foto: Klaus Wanninger



Blüte des Gefleckten Johanniskraut  
Foto: Klaus Wanninger

285

TEILNEHMENDE  
BETRIEBE

14

BEOBACHTETE  
PHÄNOLOGISCHE PHASEN

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

LE 14-20  
Entwicklung für den ländlichen Raum

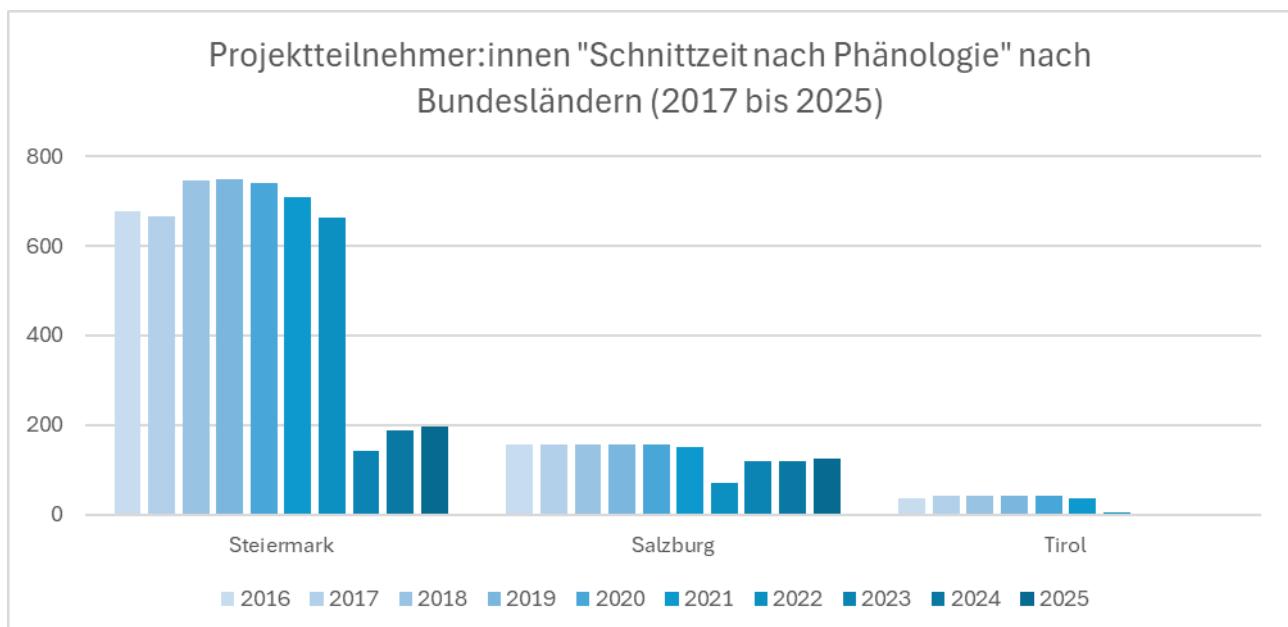
Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





# 2017-2025

Insgesamt nahmen 2025 285 Betriebe mit mehr als 312 Naturschutzflächen am Monitoring „Schnittpunkt nach Phänologie“ teil. Die Betriebe dokumentieren das Eintreten von Blühbeginn, Fruchtreife oder Vollblüte verschiedener Zeigerpflanzen und passen den Zeitpunkt der 1. Mahd ihrer Wiesen zeitlich an die Phänologie dieser Indikatorpflanzen an. Der Großteil der Monitoringflächen – 196 – liegen in der Steiermark, die anderen 125 in Salzburg. Der Hauptteil der Flächen wird als Mähwiese bzw. Mähweide mit jährlich zwei Nutzungen bewirtschaftet. Die zweithäufigste Flächennutzung sind einmähdige Wiesen.



Insgesamt dienen 14 unterschiedliche phänologische Phasen als Indikatoren für die Bewirtschaftung. Ausgehend von Blühbeginn, Vollblüte, teilweisem Verblühen oder Fruchten bestimmter Pflanzenarten wird die erste Mahd angesetzt. Seit dem Jahr 2018 werden die meisten Meldungen bereits online aufgezeichnet. Seit 2023 ist „Schnittpunkt nach Phänologie“ in das Naturschutzmonitoring aufgenommen worden und wird durch eine Hotline betreut. Die Dateneingabe erfolgt über die neue Teilnahmeplattform auf der Webseite [www.naturschutzmonitoring.at](http://www.naturschutzmonitoring.at). 2025 gingen 110 Meldungen von 54 Betrieben mit GL06-Flächen ein, welche zur Zeit der Vollblüte des Schwarzen Holunders gemäht werden. Die meisten Betriebe nahmen mit Flächen mit dem Auflagencode GL 15 teil und beobachteten z.B. das Verblühen des Schwarzen Holunders. 5 Betriebe hatten besonders wertvolle GL25-Flächen, welche fruestens zum Beginn der Fruchtreife des Roten Holunders gemäht werden.



GL06: 54 Betriebe mit 110 Meldungen



GL15: 63 Betriebe mit 171 Meldungen



GL25: 5 Betriebe mit 5 Meldungen